

Das Lukas-Evangelium

Quelle: Schnelle, Einleitung, 254-274; NT-Rep;

Nach Lk 1,2 war der Verfasser kein Augenzeuge Jesu. Irenäus sieht in Lk einen Paulusbegleiter (Haer III 1,1). Der Kanon Muratori spricht um 200 vom „Arzt Lukas“. Argumente sind die Wir-Stellen in der Apg und Phlm 24; Kol 4,14; 2Tim 4,11. Dagegen sprechen Unstimmigkeiten zwischen Apg und Paulus:

- ⇒ Fünf (Apg) oder drei (Paulusbriefe) Jerusalemreisen Pauli?
- ⇒ Verhandlungspartner und Beschlüsse des Apostelkonvents sind verschieden (Apg 15 ⇔ Gal 2).
- ⇒ Waren nur die Zwölf Apostel (Lk) oder auch andere (Paulus)?

↳ Schnelle/Vielhauer: „Der Verfasser der Apg ist in seiner Christologie vorpaulinisch, in seiner natürlichen Theologie, Gesetzesauffassung und Eschatologie nachpaulinisch. Es findet sich bei ihm kein einziger spezifisch paulinischer Gedanke“.

Lk kannte Traditionen über das missionarische Wirken Pauli, war aber kein persönlicher Begleiter des Apostels. Für einen Judenchristen sprechen die Vertrautheit mit der LXX, das Interesse an Schrift, Gesetz und Propheten, die Bedeutung von Jerusalem, die Darstellung des Synagogengottesdienstes (Lk 4,16-30; Apg 13,14-41) und das jüdische Milieu zahlreicher Sondertraditionen. Andererseits vermeidet Lk semitische Begriffe, hat kein Interesse an kultischen Fragen und in seiner Soteriologie tritt der Sühnegerade zurück.

Er war wohl ein Heidenchrist, der in Kontakt mit der Diasporasynagoge lebte und in sein Werk bewusst judenchristliche Traditionen integrierte.

Ort und Zeit der Abfassung: Rom um 90?

Lk 21,24 blickt auf die Zerstörung des Tempels zurück. Apg 20,25.38; 21,13 setzen Pauli Tod voraus. Er schreibt aus der Perspektive der dritten Generation: um 90!

Der Ort lag auf Grund der schlechten Ortskenntnis sicherlich außerhalb Palästinas. Näheres ist umstritten – die Perspektive der Apg könnte auf Rom weisen.

Empfänger: Mehrheitlich heidenchristliche Gemeinde

Lk setzt die gesetzesfreie Heidenmission voraus (Apg 10; 28,28): Die heilsgeschichtliche Ablösung Israels ist Realität. Er ersetzt semitische Begriffe durch griechische. Lk lässt Mk-Perikopen und evtl. Q-Texte aus, in denen palästinische Züge dominieren. Kennzeichnend ist sein konsequenter Gebrauch der LXX.

Probleme in der Lk Gemeinde:

- Schwinden der Parusienaherwartung (Mk 9,1 => Lk 9,27; 19,11). Lk kombiniert den ungewissen Zeitpunkt der Ankunft des Herrn mit dem Aufruf zur Geduld und Wachsamkeit (12,35ff; 21,34ff).
- Dem Gegensatz von Reichtum und Armut in der Gemeinde stellt Lk die Urgemeinde als freiwillige Liebesgemeinschaft gegenüber. Um diese Gemeinschaft zu realisieren, schreibt er ein Evangelium an die Reichen für die Armen.
- Verhältnis von Staat und Kirche. Da Pilatus für Unschuld und Freilassung plädiert, sind allein die Juden am Tod Jesu schuld. Paulus ist gerechter römischer Bürger (Apg 25,8). Die römischen Behörden schützen die Christen vor jüdischen Übergriffen (Apg 19,23-40; 23,29; 25,25; 26,31).
- Auseinandersetzungen mit Irrlehrern (Apg 20,29f)

Lk ordnet die ihm vorliegenden Stoffe in Blöcken an:

1-2 (SoG) – 3,1-6,19 (v.a. Mk) – 6,20-8,3 (Q & SoG: „Kleine Einschaltung“) – 8,4-9,50 (v.a. Mk) – 9,51-18,14 (Q & SoG: „Große Einschaltung“) – 18,15-24,11 (v.a. Mk) – 24,12-53 (SoG)

Unterschiede zum Mk-Aufriss

- ⇒ Vorwort (1,1-4): Theophilus, historische Verlässlichkeit
- ⇒ Vorgeschichte (1-2) parallelisiert Jesus und Johannes
- ⇒ Ausweitung des Reiseberichtes (9,51-19,27) mit Mk- und Q-Stoffen

Historisierung und Biographisierung sowie rhetorische Gestaltung der Komposition kennzeichnen die Lk Arbeitsweise. Er erweckt den Eindruck eines fortlaufenden Berichts und verknüpft die Geschichte Jesu mit der Profangeschichte. Ist Lk eher Evangelist oder Historiker im Sinne antiker Historiographien?

Ob neben der Passionsgeschichte in der Kindheitsgeschichte (1f) – Geschlossenheit der beiden Kapitel, Neuanfang in 3,1, kontrastierendes biblisches Griechisch, jüdisches Milieu – eine eigene Quelle verarbeitet ist, ist umstritten.

Zur Theologie vgl. 5-8T Lukanische Theologie